

Geliebte Aeltern und Geschwester!

Mit einem respectablen Kusten und einer nicht zu unterschätzenden Keiserkeit ausgerüstet ergreife ich die Thor, um Euch wieder Einiges von mir zu berichten. — Im Ganzen habe ich jetzt 361 Briefe bekommen, es ist riesig! — Mrs Gusti schweigt beharrlich seit 1 Monate und 1 Woche. — Der Frühling währet hier noch immer. — Wegen meines Zimmers hat Tenber bereits angefragt, aber noch keine Antwort bekommen! — Bitte, schickt mir vor Ende des Monats 15 fl. für Krejci, da ich ihm sonst vor der Abreise nicht zahlen kann. — Wenn man mir bei dieser Gelegenheit gleich Reisegeld schicken will, werde ich dafür sehr dankbar sein, da <sup>ich</sup> es sonst offenbar bei Maschka ausborgen muß. — Nun sind in meinem Zimmer die Möbel alle neu lackirt worden (auf Kosten der Quartierfran!) — Wenn schreibt Ihr mir dem

gar nichts von h. Papas Wienerge-  
schichte u. Kais. Thronzug, in von dem  
Erfolge meines Franenchores, und warum  
schickt Ihr mir keine Kritik da-  
rüber? - Nun, habe ich Leuz's  
„Beethoven“, 2. Band in Rosegg's „Littera-  
tur-Kerkbrett“ ausgelesen, habe auch  
2 neue Lieder componirt, wie ich  
zusammenzählte, habe ich hin  
schon so viel wie in meinem Leben  
früher nie componirt, nämlich  
21 Compositionen (in Prag):

- |    |                              |
|----|------------------------------|
| 4  | Lieder mit Clavierbegleitung |
| 14 | Clavierstücke                |
| 1  | Scherzo für Strichquartett   |
| 1  | Männerchor                   |
| 1  | Orchestercomposition         |

21 || Summe

Ich habe so viele Ideen, daß ich gar nicht  
mit dem Aufschreiben fertig werde;  
denn ich mache das äußerst  
gewissenhaft. -



3. Bogen zum 48. Brief.

zu I. N. 191.754

sehr er die Chöre mit den Mädchen  
studiert als ich im Musikclub be-  
gleitete! - Grüßt ihn tausendmal!  
Was sagte denn Kenbeger dazu?  
Was Anna Wbl.?

87 Wenn heirathet denn die Jungfer?  
97 Mama faßte mich falsch auf,  
wenn sie schreibt, ich schrieb stark,  
daß mich Kenbeger mich anfasse,  
ich meinte damit: speziell unser  
Leich!

W. Timmer's Lied: Besser war die trübe Schwül-  
le denn ich ja schon lange!

117 Die Conception zu Marx's Gedicht  
gefällt mir außerordentlich!  
Besser wäre nach meiner Ansicht  
das Erscheinen des Bräutigams als  
des Vaters, warum, will ich ist  
mir zu langweilig zu schreiben  
das kann ich Euch einmal münd-  
lich sagen!

118 Maschka hat Mama's Brief  
abhalten! - Was ist denn auf der  
ersten Seite für ein Geheimniß?

Nun zum Tagebuche! -  
(kam bis zum 7. März)

Dienstag, am 7. März, 1863 Souppirte  
ich bei Maschka, wo auch Herr Dr. Fran-  
kimmer ~~u.~~ Joh. Kaener (Tochter des ehemaligen  
Ministers) souppirten. —

Mittwoch, am 8. März, 1863 Bei Maschka  
gejant, Mein Franchor in Graz auf-  
geführt worden. —

Donnerstag am 9. März, 1863 Liskols  
Namenstag! — Ein Lied componirt  
(melancholisch; Näheres davon am Ende  
des Monats). —

Freitag, am 10. März, 1863 Lente ich  
einen ausgezeichneten Violinspieler,  
Lachner, absolvirten Prager Conserva-  
toristen, kennen. — Nichts!

Samstag, am 11. März, 1863 Recon-  
sancevisite bei Plumart pro  
5. März, 1863 gemacht. — Um 5 Uhr  
gieng ich ins Concert des H. u. Kaan,  
von welchem ich Programm und  
Kritiken beilege. — Frau Hochitzka  
sang (sie wählet nur die besten Sachen  
aus) or. A. ein Lied von Keuburger  
(schon nicht vom Turm der Erde 1/2



Betty Paoli) und mein „Glück“, welches  
als „Liebesglück“ am Programme steht,  
auf der Rückseite ist hin, wie überall  
in immer böhmisch! Da heißt es:

„Hvěstý lásky“ - - - Kih Kienzl, worüber  
ich dachte, als ich es sah. Diese Tage  
sind also 3 Graxer zugleich aufgeschla-  
gen: Lied v. Heubner, Lied von Kienzl,  
in im „Milharmonischen“ (out d. 19. Mär)  
Remy's F-dur-Symphonie, Remy in Heubner  
stytte ich durch! - Wm aber: Procházka  
sang wieder wunderbar wie immer,  
in die Procházka begleitet sie hatich,  
bei Heubner's Lied bekam ich so  
heftiges Herzklappen u. mit Liefen die  
Stoanen herunter, so schön sang  
sie es. - Und als mein Lied kam,  
war ich merkwürdiger Weise  
fast gar nicht aufgeregt, denn ich  
ich war ruhig, Cap Fran Procházka  
es hatich singen werde, und das  
war denn auch die Fall, ich saß  
mitte in dem Orchester, ohne daß  
man mich kannte, was außeror-



Deutlich ist (Frochýka schickten mir  
den Litz), und nach dem Liede brach  
ein wahrer Beifallsturm aus,  
das Programm war sehr lang, und  
das Publikum sogar schon ermüdet,  
und trotzdem das Lied schon gegen  
Ende des Programmes war, war  
ein unerhörter Applaus (in ich konnte  
nicht applaudiren) der nicht ab  
aufhörte, bis Frau Frochýka das  
Lied wiederholen mußte! Proci!  
worauf wieder anhaltender Beifall  
folgte! - Das freute mich recht sehr.  
Bei Herberge ging nur ein Flüstern  
durchs Publikum als ob man sagen  
wollte, daß das merkwürdig sei,  
ein so schönes Lied von einem unber  
künsteten Compagnisten zu hören! -  
Ich applaudierte dabei wie ein Narr!  
Frau Frochýka sang es so wie  
mein Lied mit der größten  
Umgabung und Wärme, es ist  
aber auch himmelisch schön! -  
Ich habe ein Publikum aber noch

Nun will ich Mama's Brief vom 4. d. S.  
beantworten!

- 1) Wegen Selma wäre es mir lieber, wenn wir darüber gar nicht mehr uns schreiben, denn ~~man~~ man will sie von mir und mich von ihr abwendig machen, warum, weiß ich nicht! -
- 2) Sagt dem Rosegger, daß ich von seinem Fitze und Hackbret ganz entriekt bin! -
- 3) Lena will denn Kallina heirathen?
- 4) Wie geht's dem Joepfer, Mack interpretiert sich lebhaft dafür! -
- 5) Richtig! - Bitte, wist Tho, ob der junge Milborn in Graz jetzt weilt? - Meine Quartinidame kennt ihn, und möchte es sehr gerne wissen! -
- 6) Teuba hat mich gelegentlich, Papa zu befragen, ob er keine Gruyer Vuhältnisse, Anstalts Grün's weiß, einzelne Daten in Geschichten etc, er bräuchte es zu einer Arbeit zu Grün's Jubiläum. -
- 7) Daß Mama mein Franchor so gut gefül, freute mich riesig, daß sie ihm so richtig auffasste, wie

ich mir ihn recht aber, freute mich  
noch mehr. Diesmal war sie wol  
weniger aufgeregt! Was sagte denn  
Kokoschinegg dazu? Ich glaube  
nur eines, nämlich, daß der "Früh-  
lingshauch" wirklich darin liegt!

Warum hörte ihn denn Papa nicht  
an, ebenso Darf? - Ist mir sehr leid!

Mrs. Mama wegen eines Kirchenlied-  
ähnlichkeit schreibt, ist mir so  
zu erklären. Es fangen 2 Stimmen  
allein an, und die Körner nicht an-  
ders anfangen als in Quinten, Seaten,  
Terzen 7 also:



o singten, nur ein Hauch!

und da bei einer Prozession die Frauen-  
zimmer auch immer zweistimmig  
singen und daher auch in Quinten,  
Seaten in Terzen singen, so ist die  
 Sache erklärt. - Das aber kommt  
Ihr mir glauben; Keinlich hätte  
sich auch dieselbe Mühe geben,  
wenn Mama nicht in der Probe  
gewesen wäre. Das ist ja sehr  
gewisshaft, und ich weiß, wie





4. Bogu zum 48. Brief

Zu I. N. 191. 754

selten ein Publikum so enthusiastisch  
mich gesehen wie von meinem Liede;  
Die Kritiken sind demnach auch  
ausgefallen, die ich beilegte;  
vorläufig 4, darunter eine böhmische  
Orien Übersetzung ich beilege, ich  
würde wahrscheinlich noch andere  
nachschicken. - Tags darauf ging  
ich in eine der 6-7 Musikalienhand-  
lungen Prags, wo mich der Herr selbst  
höchst liebenswürdig empfing, er  
sagte, es wären heute schon 2  
Damen dagewesen, um sich eine  
Abschrift meines „Glück“ anzubitten,  
um welche er mich nun bat,  
worauf ich ihm sagte, daß sie  
selben bei Schreiber in Wien er-  
schienen seien, worauf er sie gleich  
bestellte. - Auch Capellmeister  
Slansky (von Deutsch Landsthat)  
war drinnen, er war liebenswürdig  
als je, denn die „Bohemia“ lag  
(wie ich sah) auf dem Tische dort  
et. et. - Nach dem Besuche

Kann man mehrere ~~ganzen~~ auf mich  
zu mir mir zu gratuliren, so in A.  
die Köstler Schülern Rubinstein's in die  
Strick, Pianisten, die öffentlich ~~off~~  
jüngst hier concertirte, wie die  
Lützowin Epstein etc etc, man  
habe ich wieder neuen Muth  
zu neuem Schaffen, wieder ein  
kleiner Erfolg, über den Ihr  
Euch hoffentlich mit mir  
freut, bestärken ihn doch  
freunde, Leistungen im fremden  
Land. - Abends souppirte ich  
bei Maschka, wo auch Herrn Dr.  
Wimmer in Joh. Kasner souppirten.  
Samstag, am 12. März, 1846. Vormittag  
ging ich ins Conservatoriumscaucé  
wo eine Bach - Feier war, über  
die Ihr in den beiliegenden Blättern  
lesen könnt, es war großartig,  
diese colossalen Meisterwerke  
wie ägyptische Pyramiden vor  
sich auffaltet zu sehen, denn



noch keiner je nah gekommen  
ist! - In berühmte Bach-Spieler  
Dionis Brasin aus Bümpel  
wirkte mit und begeisterte das  
zahlreiche Publikum. - In Witttag  
speist ich bei Maschka, wie auch  
Abends. -

Montag, am 13. März, 1876. Ein neues  
Lied vollkommen componirt  
(Mähres Anfang April), wut den  
Nürnberg Lieffried Finkelsbühler  
(auch Componirt) kennen, der von  
meiner Composition aufrichtig  
entzückt in hingrissen war, zumal  
von meiner Percevalle, nach mei-  
ner Ansicht auch das beste, was  
ich je schrieb! - Er gab mir  
Empfehlungen nach Lipzig etc.  
(Bemerkte in Kreyer Kabint), reiste ab nach <sup>Haus!</sup>

Dienstag, am 14. März 1876. In Fran  
Prochajka gezogen in mich bedankt  
(sie ist so lieb in freundlich in  
würde besonders Maria empfe-



ordentlich gefallen). - Nachmittags  
besuchte mich ein Concertänger,  
welcher mir meine Lieder sehr  
mit herrlicher Stimme in Auffassung  
vortrug (sehr gut!!!) - Dann ging  
ich ins Concert da Hilma Gernik,  
welche mir absolut nicht gefell,  
ich hatte die Karte von einem Collegen  
bekommen, man ist hier wirklich  
ausserordentlich aufmerksam gegen  
mich; im Concert ließ sich mir  
kritischer Ulm (vor 1. <sup>ten</sup> Frage kritiker) vor-  
stellen, er überschüttete mich mit  
Complimenten etc. in Grüßen an St. Mayer,  
ein Inhaber einer Sparschule in Bay (weiss  
den Namen nicht mehr) stellte sich mir  
selbst vor und hat mich um meine  
Lieder, da er im letzten Concert davon  
so entzückt war, er lasse sie seinen  
Schülern singen, er auch öffentlich vor-  
tragen, ich verwies ihn auf meine  
gedruckten, da mir die Schreibweisen  
zu lastig zu vertrauens sind. - Abends  
souppierte ich mit Hann in Fr. Linnor  
in St. Lamm bei Maschla. - Tief alles,  
es küßt Euch alle tausendmal Euer  
alter Hilhelm, mögt Ihr Federhaken,  
Baldys Hiedrachen!!! - Prz am 15. März, 1876